

75 Jahre Sparkasse in Friemersheim

Die ehemalige Städtische Sparkasse Rheinhausen – Rechtsnachfolgerin der „Bürgermeisterei-Sparkasse Friemersheim“ – wäre in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden, wenn sie nicht infolge Fusion mit anderen Sparkassen zum 1. 1. 1976 zur Stadtsparkasse Duisburg vereinigt worden wäre. Da die Bürgermeisterei-Sparkasse Friemersheim aber quasi die Urzelle der Stadtsparkasse im Gebiet der ehemaligen Stadt Rheinhausen ist, hat sich die Stadtsparkasse Duisburg entschlossen, dieses (zwar schon am 15. März verstrichene) Jubiläumsdatum mit einem zünftigen Sommerfest zu feiern.

Als sich der damalige Friemersheimer Bürgermeister Pickhardt in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entschloß, die „Sparkasse der Samtgemeinde Friemersheim“ zu gründen, wollte er „Erleichterung schaffen für die, die bis dahin ihre Ersparnisse nach Kapellen oder Homberg tragen mußten“.

Die Statuten, die handschriftlich im Stadtarchiv erhalten sind, beginnen folgendermaßen:

„Nachdem es zweckmäßig erschien, der arbeitenden Klasse und den kleinen Gewerbetreibenden in der Samtgemeinde Friemersheim eine Gelegenheit an die Hand zu geben, ihre Ersparnisse sicher und gewinnbringend anzulegen und zu einem kleinen Kapitale anwachsen zu lassen, ist die Errichtung einer Sparkasse beschlossen worden“.

Als Einlage wurde jede Summe von 10 Silbergroschen bis zu 50 Thalern angenommen. Allerdings sollte ein Konto nicht mehr als 100 Thaler haben.

Beträge unter einem Thaler und über 100 Thaler wurden nicht verzinst.

Sparer konnten damals auch schon Prämien erhalten. Sie entstanden aus den der Sparkasse Friemersheim zufließenden Anteilen an dem Zinsgewinn der „Rheinischen Provinzial-Hilfskasse“. Ausgeschlossen von der „Wohltat der Prämierung“ waren indes Personen, wenn sie als „notorisch wohlhabend“ galten, und solche, die wegen Wuchers oder Betruges bestraft worden waren, für fünf Jahre nach Ablauf der Strafe.

Was Pickhardt freilich nicht voraussehen konnte, war, daß dieses Institut nur 17 Jahre lang mehr schlecht als recht florierte und schließlich mangels Masse wieder geschlossen werden mußte. Die Friemersheimer Bauern hatten offensichtlich nur wenig Vertrauen zu einem Sparinstitut, welches in der Hauptsache daraus bestand, daß in einer Blechschatulle Papiere und in einer zweiten die Kasse aufbewahrt wurden. Jedesmal, wenn ein Gewitter aufzog, zog's den Bürgermeister in den Keller seines Amtes – mit seinem Schatzkästlein natürlich – denn der Blitz hätte ja dreinschlagen können.

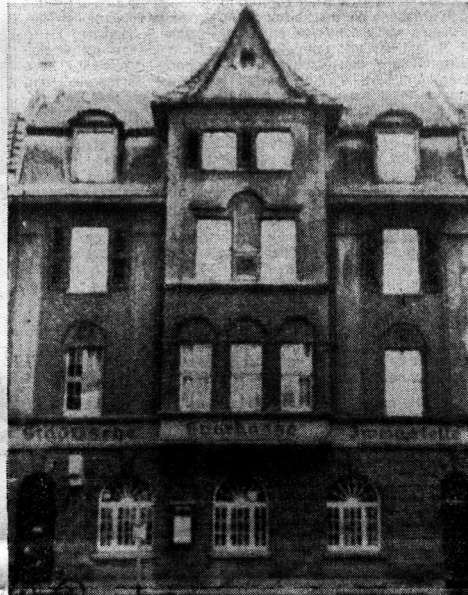
Den zweiten erfolgreichen Versuch, in Friemersheim eine Sparkasse zu gründen, unternahm später Bürgermeister Heynen. Ihm gelang es nach zähen Verhandlungen mit der Bürokratie des „Königlichen-Regierungs-Bezirksausschusses“ zu Düsseldorf, endlich, am 15. März 1902, die „Bürgermeisterei-Sparkasse Friemersheim“ ins Leben zu rufen.

Da die neue Sparkasse auch Einlagen von Personen annehmen durfte, die nicht in Friemersheim ansässig waren, leitete der Bürgermeister die folgende Bekanntmachung den Zeitungen im weiteren Bezirk, nämlich dem „Grafschafter“ und der „Dorfchronik“ in Moers, der „Moerser Zeitung“, dem „Niederrheinischen Echo“ in Uerdingen und der „Rheinberger Zeitung“ zum mehrmaligen Erscheinen im Laufe der nächsten Monate zu: „Mit dem 15. März ds. Js. tritt die unter der Garantie des Bürger-

meisterei-Verbandes Friemersheim neu errichtete „Bürgermeisterei-Sparkasse“ ins Leben. Dieselbe nimmt Einlagen, auch von außerhalb der Bürgermeisterei wohnenden Personen und durch die Post an und verzinst solche bis zur Höhe von 10000,- Mark mit 4 v. H. Der Zinsenlauf beginnt für Einlagen, die in der Zeit vom 1. bis 15. eines jeden Monats gemacht werden, mit dem 16. desselben Monats und für diejenigen in der Zeit vom 16. bis Ende des Monats gemachten Einlagen mit dem 1. des folgenden Monats. Die Ausleihung der Gelder geschieht in der nach dem Statut vorgeschriebenen Weise. Rendant der Kasse ist der Gemeinde-Rentmeister Gustav Weyand zu Friemersheim. Das Kassenlokal derselben befindet sich im neuen Rathaus und ist mit Ausnahme der beiden letzten Werktage eines jeden Monats, der Sonn- und Feiertag, der Mittwoch- und Samstagnachmittag, von morgens 9–12½ Uhr und von nachmittags 3–5 Uhr geöffnet.“

Heynen kam damals zugute, daß sich zu dieser Zeit in Friemersheim und in Bliersheim das Krupp'sche Unternehmen etabliert hatte und zu expandieren begann. Von diesem Sog wurden zudem neue Arbeitskräfte einschließlich Familien in Scharen angezogen.

Der erste Sparkassenkunde war der Bürgermeister selbst, der für seine Söhne Werner und Kurt je zehn Mark einzahlte, die dafür die Sparkassenbücher mit den Nummern 1 und 2 erhielten.



Bis zum Jahre 1955 befand sich die Sparkasse in Friemersheim an der Windmühlenstraße.



fünfundsiebzigmal
in Duisburg

Sparkassenservice...
mehrals ein Wort

ob in Fragen des Sparverkehrs, im Geschäfts- und Privatgiroverkehr, in allen Kredit- und Finanzierungsangelegenheiten, in Außenhandels- und Devisengeschäften, über Anlagemöglichkeiten und viele weitere umfangreiche Dienstleistungen.

Wir helfen Ihnen bei der Lösung Ihrer Geldprobleme.



Stadtsparkasse Duisburg
Duisburg's kundenfreundliches Geldinstitut

Unter den 15 ersten Einzahlungen – Beamte, Privatiers, ein Hilfsprediger und ein Ziegeleibesitzer (er zahlte gleich 700 Mark ein) – befanden sich auch zwei Hüttenwerker:

Wilhelm Rockhoff aus Friemersheim zahlte 20 Mark ein. Wilhelm Bergmann aus Hochemmerich überraschte mit – 10000 Mark!

Letzterer hatte dieses Geld eben in der Preußischen Klassenlotterie gewonnen.

Lange blieb die Sparkasse in Friemersheim freilich nicht selbständig. Am 1. Januar 1924 wurde sie mit der Bürgermeisterei-Sparkasse Hochemmerich vereinigt und hieß fortan „Bürgermeisterei-Sparkasse zu Rheinhausen“. Das Institut hatte nur das nachvollzogen, was im Jahr vorher per Gesetz angeordnet worden war: Die Zusammenfassung der Bürgermeistereien Friemersheim und Hochemmerich zur neuen Kommune Rheinhausen.

Unter diesem Namen und später als Städtische Sparkasse Rheinhausen entwickelte sich das Geldinstitut zu einem bedeutenden Kreditinstitut am Niederrhein. Grundlage für diese erfolgreiche Entwicklung war die expandierende Stahlindustrie in Rheinhausen, die – mittlerweile stillgelegten – Zechen Diergardt und Mevissen sowie als Folge hiervon die ständig wachsende Bevölkerungszahl der Stadt Rheinhausen. Als die Städtische Sparkasse Rheinhausen schließlich am 1. 1. 1976 Bestandteil der neu gegründeten Stadtsparkasse Duisburg wurde, brachte sie innerhalb ein Bilanzvolumen von knapp 400 Mio. Dm und 9 Zweigstellen mit in die Ehe ein.

Sparkasse Friemersheim

Am 15. März 1902 zahlte Emil Heynen, Bürgermeister von Friemersheim für seine Söhne Werner und Kurt je 10,00 Goldmark auf die Sparkassenbücher Nr. 1 und 2 bei der neugegründeten Sparkasse Friemersheim ein.

Am Ende des Gründungsjahres

1902

konnte Rendant Weyand dann schon

292492,85 Goldmark

in den Kassenfolianten nachweisen.



Heute



gehört die Sparkasse Friemersheim zum Verbund des großen Zweigstellennetzes der Sparkasse Duisburg und damit in die Spitzengruppe der deutschen Sparkassenorganisation. (Die Sparkasse Duisburg verwaltet

DM 2908705000,-

Gesamteinlagen.) Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Sparkasse als Geldinstitut für die heimische Wirtschaft und beweist das Vertrauen der Bürger – unsere Kunden.



Sparkasse Duisburg

Duisburg's kundenfreundliches Geldinstitut